

# Impressionistische Blütenpracht

**Annemarie Rüegg-Gräflein, eine Küsnachter Künstlerin, lädt am 23. April zur Vernissage ihrer Ausstellung in die Galerie Ernst an die Bergstrasse 2a. Vielen dürften die heiteren Blumenbilder, die besinnlichen Winterlandschaften und die fast mit dokumentarischem Charakter behafteten Zeichnungen von Winkeln, Scheunen und anderen Küsnachter Örtlichkeiten nicht unbekannt sein, zeugten doch bereits einige Ausstellungen von dem vielgestaltigen Werk der Künstlerin. Der «Küsnachter» besuchte Annemarie Rüegg-Gräflein in ihrem Heim an der Schiedhaldenstrasse.**

Bereits die Hausbeschreibung per Telefon zeigte mir, dass ich hier auf dem Weg zu einer frohen, lebensbejahenden Künstlerin war. «Sie werden das Haus sicher finden, im Fenster ist eine riesige Sonne gemalt.» Und sonnig präsentierte sich denn auch das helle, mit geschmackvollen Blumenarrangements geschmückte Wohnzimmer, das ich an einem klaren Frühlingsschmücktag betrat. Mit Blumen ist auch schon ein erstes Stichwort zur Künstlerin und ihrer Malerei gefallen. Inspiriert von den Impressionisten, «Sie sind meine Lieblinge in der Geschichte der Kunst», entstehende unter ihrem Pinsel reiche Blumenbilder in hellen, klaren Farben. Die zum Vorbild genommenen Sträusse arrangiert sie selbst, hat sie doch als gelernte Schaufensterdekorateurin darin eine sichere Hand.

«Sehr oft wird meine Malerei als Dekorationsmalerei abgetan», meint Annemarie Rüegg. Wichtig ist jedoch, dass ihre Bilder erfreuen, sie, ihre Familie und viele Leute und Freunde.

### Der Ansporn zur Malerei und zu Ausstellungen

Als Autodidaktin hatte Annemarie Rüegg einen langen Weg zu gehen, der immer wieder Aufmunterung und Ansporn bedurfte. Ihr Mann hat ihr dies gegeben und sie schon früh dazu angehalten, zu malen und ihre Bilder auszustellen. So entstand auch die jetzige Ausstellung in der Galerie Ernst. Der «Büchsen-Ernst» gehört zum Freundeskreis der Familie Rüegg und bot der Künstlerin einmal mehr die Gelegenheit, in ihrer Heimatgemeinde, wo sie und ihr Mann be-

reits aufgewachsen sind, ihre Bilder der Öffentlichkeit zu zeigen. Seit der Ausstellung von 1970 im Hochhaus war ihre Kunst nicht mehr in Küsnacht zu sehen.

### Engagierte Ausstellungsplanung

Einfach gestaltete sich der Plan der jetzigen Ausstellung aber nicht gerade. Stellt doch die Galerie Ernst keine galerienübliche Infrastruktur zur Verfügung. Einzig ein Raum ist hier gegeben. Von der Einladungskarte bis zu den Stellwänden, von der Planung bis zum Hängen der Bilder mussten Annemarie Rüegg und ihr Mann alles selbst an die Hand nehmen; wenn man keine Galeristenerfahrungen mitbringen kann ist dies eine schwierige Voraussetzung, aber das Ehepaar meistert dies mit der gemeinsamen Begeisterung für die Kunst.

Ausgestellt werden die heiter froh stimmenden Blumenbilder neben besinnlichen, kleinformatigen Landschaftsbildern, die verschneite Wintergegenden zeigen. Sie bilden einen starken Gegensatz zu den sich in unendlicher Blumenfülle auflösenden grossen Gemälden, schliessen sie doch eine ruhige Stimmung in sich, die zum leisen Träumen verlockt, während man bei den Blumenbildern tief durchatmet, um etwas vom Duft der Kirschblüten abzubekommen, und wo das Strahlen der Farben die Augen anregt und leuchten lässt.

Die hellen Blumengemälde sind alle unaufdringlich in weisse, schmale Rahmen gelegt, die Annemaries Mann selbst fertigt, während die Winterlandschaften von dunklen Rähmchen umschlossen werden, die die einsame Ruhe der Bildchen noch unterstreichen.

### Zeichnungen neben Blumen und Winterlandschaften

Der Ölmalerei ist die Zeichnung gegenübergestellt. In schnellen, genauen Strichen mit dem Fettstift, «da muss ein Strich sitzen, denn gezeichnet ist gezeichnet, radieren kann man nicht», dokumentiert Annemarie Rüegg die sie umgebenden Gebäude, eine Scheune im Dorf oder die Aussicht über die Stadt Zürich von einem Turm des Grossmünster aus. Haargenau erzählt ihr Stift, was das Auge wahrnimmt. Jedes kleine Detail stimmt, und doch verdirbt nie pingelige Fieslarbeit die künstlerisch hochstehenden Zeichnungen.

### Die Reisetagebücher

Skizzenblock und Fettstift sind denn auch auf Reisen, zu denen Annemarie Rüegg heute durch ihren



Foto: Janine Blatter

Die Küsnachter Künstlerin Annemarie Rüegg-Gräflein malt von einer Palette impressionistischer Farben.

Mann oft Gelegenheit hat, «die Kinder sind nun erwachsen und selbständig», ihre ständigen Reisebegleiter. Dicke, kunstvoll gestaltete Reisetagebücher zeugen von den schönen Erlebnissen, geben in manchmal schnell hingeworfenen Strassenszenen den Charakter eines Landes oder einer Stadt wieder, zeigen in genauen Skizzen bekannte und unbekannte Gebäude und Ecken von bereisten Städten. New York, riesig neben einer Szene aus dem oft besuchten Spanien, deutsche Städte neben Strassenimpressionen aus Kairo, jedes Bild zeigt eine unverwechselbare Ausstrahlung. Die Tagebücher sind Annemarie Rüeggs Stolz, unverkäuflich, aber durch die mit viel Liebe arrangierte Präsentation in grossen Bänden doch den Besuchern der Galerie zur Betrachtung zugänglich. Die Vernissage wird am Samstag,

dem 23. April, in der Galerie Ernst an der Bergstrasse 2a von 16 bis 19 Uhr stattfinden. Um 17.30 Uhr wird der an der Musikschule Mühle Küsnacht unterrichtende Lehrer Peter Rey mit vier Schülern, darunter Annemarie Rüeggs ältester Sohn Harry, Trompete spielen. Eine Ansprache wollte Annemarie Rüegg nicht. Ihre Bilder sprechen für sich und verbreiten die Lebensfreude, die die Künstlerin ausstrahlt.

Die Galerie ist jeweils geöffnet am Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr, am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr und an Auffahrt von 15 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung 01/910 43 25. Annemarie Rüegg wird während der gesamten Ausstellungszeit in der Galerie anwesend sein.

Janine Blatter



Die heute verschwundene Scheune an der Rosenstrasse in Küsnacht.



Eine stille Ecke – das Fenster mit der Staffelei.